

# Umsatz soll verdoppelt werden

Dreyer & Bosse: Neue WPS-Geschäftseinheit – Ziel: Mehr Erdgas-Blockheizkraftwerke verkaufen

as **Gorleben.** Wolf Power Systems (WPS) – unter diesem Namen hat die Wolf-Unternehmensgruppe aus Mainburg in Bayern einen neuen Geschäftsbereich gebildet, zu dem seit Anfang des Jahres die Tochterunternehmen Dreyer & Bosse Kraftwerke GmbH in Gorleben sowie die Kutschar und Schlüter GmbH in Wolfhagen gehören.

Beide Unternehmen bauen und liefern Blockheizkraftwerke (BHKW) für Erdgas-, Biogas- und Klärgasanwendungen mit unterschiedlichen Stromleistungen und haben je rund 80 Beschäftigte. Der neue Geschäftsführer Markus Kruse (45), der als Technischer Betriebswirt seit neun Jahren im BHKW-Geschäft aktiv ist, wird bei Dreyer & Bosse in dieser Phase der Umstrukturierung unterstützt vom erfahrenen Geschäftsführer Eckhard Hörner-Marass (56). Der Diplomingenieur ist von der Konzernspitze beauftragt, den Stufenprozess der Verzahnung beider Tochterfirmen als Interims-Manager voranzubringen und die Basis für neue Perspektiven beim BHKW-Verkauf und -Service zu schaffen. Ihr gemeinsames Ziel: In den nächsten fünf Jahren soll der Umsatz beider Tochterunternehmen von derzeit zusammen 32 Millionen Euro verdoppelt werden, und zwar durch den Ausbau des nationalen und internationalen Vertriebsystems mit der Wolf-Gruppe. Dafür gebe es positive Marktprognosen, erläuterten beide Geschäftsführer gegenüber der EJZ.

Die Wolf-Gruppe war 2011 bei Dreyer & Bosse mit dem Kauf von GmbH-Anteilen eingestiegen und ist seit Kurzem nach dem Ausstieg der Anteilseigner (das Unternehmen Gornig und der ehemalige Geschäftsführer Felix Fröhlich) Alleineigentümer.

Allerdings: Beide Unternehmen sollen rechtlich eigenständige Produktionsgesellschaften bleiben. „Nach außen hin wird

WPS das Gesicht zum Kunden“, unterstreicht Kruse. In der neuen Struktur würden Überlappungen in der Angebotspalette von BHKW beendet, Betriebsabläufe harmonisiert und vereinfacht. Künftig würden BHKW mit einer Leistung von 20 bis 350 kW in Fließfertigung in Wolfhagen gebaut (Ziel: bis zu 400 pro Jahr). Und in Gorleben sollen BHKW von 350 bis zu 2 MW als Container-Lösungen je nach Kundenwünschen projektiert und beim Kunden installiert werden (Ziel: bis zu 80 pro Jahr).

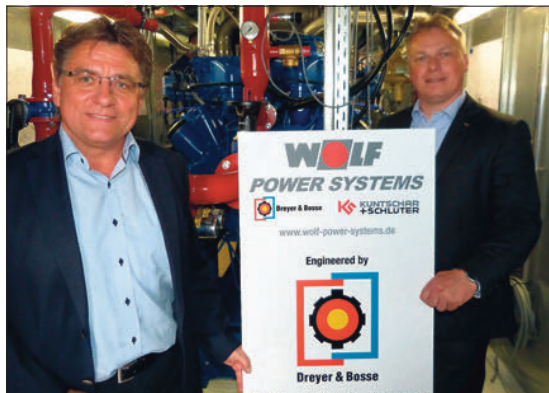
Waren Dreyer & Bosse bisher vorrangig auf BHKW für die Biogas-Branche und Kutschar und Schlüter vornehmlich auf BHKW für den Klärgas-Bereich fokussiert, so werde künftig das Geschäft mit Erdgas-betrieben BHKW forciert, kündigt Markus Kruse an. Dieser Markt, beispielsweise von Energieversorgern und Contractoren als Kunden, verspreche ein hohes Wachstum, gerade auch was innovative Lösungen mit Lüftungs-, Klima-, Heiz- und Kraft-Wärme-Kopplungstechnik angeht.

Zudem sollen die Kraftwerke aus Gorleben und Wolfhagen künftig über die Vertriebsschiene der Wolf-Gruppe weltweit exportiert werden. Dafür habe WPS mit Hilfe des internationalen Wolf-Vertriebs seine BHKW-Werbung in England und Frankreich offensiv angehoben und bereits erste Erfolge erzielt. Drittes Ziel des neuen Managements ist, den Service näher am Kunden, also dezentraler und effektiver zu organisieren und die Kundenbindung mit neuen Dienstleistungen für die BHKW-Betreiber zu intensivieren. Da gebe es „deutliches Verbesserungspotenzial“ und Schulungsbedarf.

Und wie hat die Belegschaft in Gorleben diese Veränderungen angenommen? Dazu Eckhard Hörner-Marass: „Wir liegen voll im Zeitplan. So offen, mit konstruktiver Kritik und unglaublich

Die neuen Geschäftsführer Eckhard Hörner-Marass (links) und Markus Kruse integrieren den BHKW-Bauer Dreyer&Bosse in Gorleben unter dem Dach der Wolf-Gruppe als „Wolf Power Systems“, und zwar nun auch mehr und mehr international.

Aufn.: A. Schmidt



empänglich für Neuerungen, wie die Belegschaft hier in Gorleben auf unsere Pläne reagiert hat, das habe ich in meiner langen Zeit als Restrukturierungsmanager so noch nicht erlebt. Die Veränderungen verlaufen reibungsloser als das normalerweise der Fall ist.“ Grund dafür sei offenbar der direkte, engen und transparente Dialog, der von Anfang an geherrscht habe. Es habe weder ein Mauern noch Widerstand seitens der Belegschaft gegen die Pläne gegeben. Unternehmenseitig würden sich die Leiter für Einkauf, Produktion, Vertrieb, Service und Projektmanagement, die nun für beide Standorte verantwortlich sind, abwechselnd in Gorleben und Wolfhagen treffen, um alle Entwicklungen zu besprechen. „Wir wollen schnellstens zusammenwachsen und als Einheit handeln“, unterstreicht Hörner-Marass.

Was nicht geändert wird: Dreyer & Bosse wird sich nach wie vor als Ausbildungsbetrieb engagieren und Fachkräfte schulen, um sie anschließend – je nach Marktlage – weiterzubeschäftigen. Auch die innerbetriebliche Weiterbildung werde weiterhin großgeschrieben, unterstreicht Markus Kruse.